

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 81.

Donnerstag den 31. Mai 1894.

55. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

In der Stadtgemeinde Cannstatt ist in 2 Gehöften die Maul- & Klauenseuche ausgebrochen. Waiblingen, den 30. Mai 1894.

K. Oberamt:
Wiegandt, A. B.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Johann Jakob Dieterle, Bauers hier, bringen nachbeschriebene Liegenschaft

am nächsten Freitag, den 1. Juni d. Js.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im ersten öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar:

- 43 qm. Ein Wohnhaus mit 2 gewöhnlichen Stöcken und 1 Mansardenstock von Fachwerk auf Steinsodol im Saal sammt Hofraum und Winkel,
14 ar 91 qm Acker über der Heerstraße;
8 ar 54 qm Baumacker rechts an der Winnender Straße;
12 ar 62 qm Acker über der Heerstraße;
15 ar 61 qm Acker, im innern Weidach;
16 qm Weg,
15 ar 77 qm
19 ar 48 qm Acker, am Holzweg;
16 qm Weg,
19 ar 65 qm
9 ar 41 qm Acker im äußern schmalen Pfad;
7 ar 96 qm Acker im untern kleinen Feld;
17 ar 90 qm Acker, am Schmidener Weg;
34 qm Weg,
18 ar 24 qm
16 ar 69 qm Acker im kleinen obern Feld;
8 ar 45 qm Acker im Schrenbach;
8 ar 43 qm Baumwiese im mittleren Kottisöl;
10 ar 96 qm Baumwiese früher Weinberg in der Sauhalben.
Hiezu werden Liebhaber eingeladen
Den 29. Mai 1894.

Ratschreiberei:
Röcker.

Waiblingen.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung, betreffend die Verhütung von Felddiebstählen u. s. w. durch Kinder.

Die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, die Strafvorschrift des § 361 Ziffer 9 des Strafgesetzbuchs aufs neue in Erinnerung zu bringen, wornach mit Haft oder mit Geld bis zu 150 Mk. bestraft wird, wer Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind oder zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung strafbarer Verletzungen der Gesetze zum Schutze der Feldfrüchte abzuhalten unterläßt.

Das Gutpersonal (Polizeimannschaft und Feldschützen) ist angewiesen, gegen Uebertretungen strenge vorzugehen

Den 29. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt:
Röcker.

Waiblingen.

Klee- und Heugras-Verkauf.

Am nächsten

Samstag, den 2. Juni d. Js.

vormittags 11 Uhr

wird der Klee- und Gras-Ertrag von

- 10 ar auf der Leimengrube,
38 ar 82 qm auf dem hohen Main,
9 ar 25 qm im Neutach neben der alten Rems,
42 ar 34 qm bei der Bumpstation,
33 ar 86 qm im Galgen,
90 ar 61 qm beim Stadtsteinbruch,
69 ar 46 qm beim j. g. Weggerwasen und den Pläzen im mittleren Grund, Kottisöl und am Remsdurchstich

auf dem Rathause im öffentlichen Aufsteich verkauft

Den 29. Mai 1894.

Stadtpflege.

Heugras-Verkauf.

Der Heugras-Ertrag im alten Kirchhof von 28 ar 59 qm. kommt am

Samstag den 2. Juni

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zum Verkauf.

Waiblingen den 29. Mai 1894.

G. v. Kirchenpflege.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird am 1. Juni d. Js. von Zuffenhausen über Cannstatt gegen Waiblingen fahren und

vom 1. bis 16. Juni d. Js.

auf der Staatsstraße zwischen Fellbach & Waiblingen arbeiten. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Vorübergehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Ludwigsburg, den 29. Mai 1894.

K. Straßenbau-Inspektion.
Neuffer.

Stuttgart.

Die unterzeichnete Stelle ist ermächtigt,

3300 Rbm.

Rems- oder Ellwanger-Sand,

welcher im Laufe des Sommers 1894 franko Bahnhof Stuttgart abzuliefern wäre, im Submissionswege zu veraffordieren.

Der Sand muß grobkörnig, schlammfrei und rein von erdigen Bestandtheilen sein. Die Offerte sind längstens bis Montag, den 4. Juni d. Js. vormittags 10 Uhr an die unterzeichnete Stelle mit einer Qualitätsprobe einzufenden. Es kann auf das ganze Quantum oder auf einen beliebigen Theil submittiert werden.

Den 28. Mai 1894.

Städt. Straßenbau-Inspektion.
Kemmler.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser innigstgeliebtes Kind

Paula

im Alter von bereits 5 Jahren gestern nach kurzem schweren Leiden durch den Tod in die ewige Heimat entzissen wurde.

Beerdigung Freitag Nachmittag 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Wir bitten dieses statt jeder besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Die tieftrauernden Eltern
Jakob & Katharina Frey.

W. F. K. 4 Juni.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters

Jakob Dieterle,

Sackträger

für die schönen Blumen Spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen den innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Militär-Verein Waiblingen.

Donstag, den 3. Juni
Familien-Ausflug
mit Musik



über Rommelshausen, Kappelberg und Fellbach, Sammlung 12 1/2 Uhr im Lokal. Abmarsch präzise 1 Uhr. Nach Rückkehr musikalische Abendunterhaltung bei Wittgied Bög alter Bahnhof.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Ausschuss.

Donnerstag Abend 9 Uhr Singstunde.

Männergesangsverein Waiblingen.

Nächste Singstunde Freitag den 1. Juni.

Die Karten für das Musikfest können bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

Der 1. Vorstand: F. Kändlerli.

Prima Friedrichsthaler Sensen

amerikanische Sen- und Dunggabeln mit und ohne Stiel, echte mailänder Wehsteine etc. empfiehlt billigt **Gottlob Weiß.**

Waiblingen.

Friedrichsthaler Sensen,

Sensen-Würbe, Wehsteine, ächte Mailänder-amerik.

Heugabeln

und Dunggabeln, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Fritz Mayer.

Waiblingen.

Neuen

Schleuder-Honig

empfehlen

Weinhold.

Waiblingen.

Heugras

von 1/2 Morgen verkauft

Eichmayer Pfleiderer.

Württemberg.

Waiblingen, 28. Mai. Gestern nachm. fand im Gasthaus z. Löwen hier unter dem Vorsitz des Vereinsvorstandes, Reg. Rat **Thym**, eine zahlreich besuchte Vollversammlung des **Landwirtschaftl. Bezirksvereins** statt. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorstand wurde der Rechenschaftsbericht über die Wirksamkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre vorgetragen, auch die Rechnung verlesen. Der Verein zählt jetzt 760 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von nahezu 6000 M. das der Verein im vor. Jahr für Futter-, Düng- und Streumittel, sowie Sämereien, deren Bezug der Verein vermittelte, und wofür im Ganzen über 20 000 M. zur Ausgabe kamen, für verschiedene Gemeinden vorgeschossen hat. Hierauf hielt Landwirtschaftsinsp. **Wunderlich** von Heilbronn einen längeren Vortrag über zweckmäßige Ernährung und Ergänzung des Rindviehstandes, auch wurden bei der hierauf erfolgten längeren Erörterung die gestellten Fragen von ihm eingehend beantwortet. Am Schlusse dankte der Vorsitzende Namens der Versammlung dem Redner für seinen klaren und belehrenden Vortrag.

[**Kammer der Abgeordneten.**] Stuttgart 29. Mai. In der heutigen Sitzung begann die Beratung der **Verfassungsvorlage**. Am Ministertisch haben sämtliche 6 Staatsminister Platz genommen. Präsident v. **Hohl** giebt zunächst einen Überblick über den Inhalt der von der Regierung gemachten Vorschläge. Die Komm. nehme in ihrer Mehrheit eine dem Entwurfe im Allgemeinen günstige Stellung ein. Die Komm. stelle den einstimmigen Antrag, in die Einzelberatung einzutreten. — Als Redner sind angemeldet: **Bantleon**, Kanzler Weizsäcker, **Bayer**, v. **Schab**, **Probst**, **Esger**, **Frhr. Edm. v. Dm.** — Es ergreift zunächst das Wort **Ver. Erst. Dr. Böz**.

Cannstatt, 27. Mai. Der württemb. Bezirksverein des deutschen Fleischerverbandes tagte heute hier. Nachdem die Gäste von 8

Waiblingen.

In meiner im Saal gelegenen Scheuer habe ich verschiedene

Plätze

zu verpachten

J. Herzog sen. Rothgerber.

Waiblingen.

Konrad Flachenecker hat eine schwarze hornlose

Siege

sammelt Jungen zu verkaufen.

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co. Berlin** u. **Frst. a. M.** Besteht allein ächte Marke: **Dreieck** mit **Erdfügel und Kreuz**. Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem **Arom** ist zur **Herstellung und Erhaltung** eines zarten blendendweißen **Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**.

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei **Theodor Daiber.**

Eier!

Eier!

Extra schöne, ganz frische zum einkalken per 100 Stück 4 Mk. 80 Pf. empfiehlt fortwährend.

Fr. Oppenländer,
Spez. Handlung.

Schneider-Gesuch.

Ein jüngerer Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **A. Buhl, Schneidermeister,** in **Albigen b. Ludwigsburg.**

Beinstein.

Unterzeichneter verkauft **2 Handwägle, 1 Gullenpumpe, Pflug, 1 paar Heuleitern.**

Karl Löw, junior.

Waiblingen.

2 1/2 Viertel

Heugras

im **Rehberg** und in der **Spitalhalde** hat zu verkaufen.

Wohlfarth-Pögele, Hübler.

Altenheppach.

Einen noch ganz guten mittleren

Ruhwagen

hat billig zu verkaufen.

Zeller, Schmid.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Der Obige.

Verdauungsfördernd, wirkt mägend und krankheitshindernd schnell das ächte staatl. geschützte

Mack's Pulver

Chem. techn. Fabrik **Gloria Cannstatt** Hauptniederlage bei Herrn **C. Villingen-Zeller,** Waiblingen.

Niederlage in **Beinstein** bei **Joh. Beibon.**

Niederlage in **Altenheppach** bei **Friedr. Lauer.**

Mack's Doppel-Stärke



Nur echt mit dieser Schutz-Märke.

Die einfachste u. schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke.** Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung. Überall vorrätig zu 25 Sp. Cart. v. 1/4 Ko. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Waiblingen.

2 bis 3 solide

Schlafgänger

sucht

Bög z. alten Bahnhof.

Kirschkuchen

empfehlen

Chr. Wieland Konditor.

Uhr ab an dem Bahnhof empfangen wurden, sammelte sich der Verein im Hotel **Weigle** zu einem Frühstück, um von hier unter Musikbegleitung in festlichem Zuge durch die Stadt in das Versammlungslokal, den Gasthof z. **Bären**, zu ziehen. Dort begrüßte **Natsschreiber Schaal** von hier im Auftrage des verhinderten Stadtvorstandes Namens der Stadt und Obermeister **Brenner** von **Cannstatt** Namens der hies. Fleischervereinung die zahlreich erschienene Versammlung. Obermeister **C. Fischer** von **Stuttgart** eröffnete sodann in Stellvertretung des Vorstandes **Wollinsky** von **Ulm** die Versammlung und erstattete den Jahresbericht, worauf der **Kassier Seltenreich jr.** von **Stuttgart** den **Kassenbericht** erstattete. **Häusermann** von **Stuttgart** hielt einen Vortrag über den Wert und die Bedeutung der Innungen und ermahnte, das Innungswesen möglichst auszudehnen und zu pflegen, dies allein könne den Metzgerstand vor der Unterdrückung durch das Großgewerbe schützen. Der nächste deutsche Verbandstag solle durch den Vorstand **Wollinsky** von **Ulm** und **Vöfler** von **Stuttgart** beschiedt werden. In den Vorstand wurden an Stelle der austretenden Mitglieder **Seltenreich** (**Stuttgart**), **Eitel** (**Esslingen**) und **Nich** (**Stuttgart**) die Mitglieder **Wimmer** (**Stuttgart**), **Mühle** (**Esslingen**) und **Kucher** (**Stuttgart**) gewählt und als nächsten Verbandsort **Hall** bestimmt. Nach Besprechung einiger inneren Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung. Nachdem noch die **Maschinenfabrik** von **W. Mann** und **Kettner** mit ihren ausgestellten **Fleischhack-** und sonstigen Maschinen besichtigt wurde, fand im **Bären** das Festessen statt, wobei der Vorsitzende den **König, Sorg** (**Bachnang**) den Vorstand des Vereins, **Wollinsky** von **Ulm**, und **Häusermann** (**Stuttgart**) die **Innung Cannstatt** mit dem Vorstand **Brenner** feierte. Hierauf begab sich der größte Teil der Versammlung noch in den **Sonnengarten** zu einer geselligen Vereinigung.

Esslingen, 26. Mai. Gestern wurde die 34jähr. **Emilie Seisfried** von **Nischke**, welche in **Hegensweiler** im Dienst war, auf

Oberklinger Markung aufgehängt gefunden. Ein Selbstmord ist ausgeschlossen. Die vorgefundenen Spuren gaben sichere Anzeichen, daß die Seifried zuerst erdrosselt und dann aufgehängt worden ist.

M ü n c h e n, 25. Mai. Dieser Tage starb hier die wegen ihrer Sparbarkeit bekannte, fleißige und allgemein für sehr arm gehaltene ledige Wäscherin Doct. Obwohl gebrechlich und in hohem Alter stehend, fühlte sie sich unglücklich, wenn sie einen Tag ohne Verdienst war. An den Arbeitstagen sparte sie sich von der reichlichen Kost so viel am Munde ab, daß sie einen weiteren Tag zu leben hatte. Jetzt, nach ihrem Tode, zeigte sich, daß die vermeintlich arme, bedürftige Frau 2700 M. in der Sparkasse und als Notpfennig 1700 M. wohlverborgen im Strohsack hatte, wozu sich nun die lachenden Erben teilen dürfen.

M e s s e l b a c h O A. Gerabronn, 27. Mai. Wiederum ist von einem Kindsmorde zu berichten. Die unnatürliche Mutter setzte das Neugeborene in der tiefen Klinge am Stechberge unweit der Straße aus. Füchse schleiften das Kind nach ihrem Bau und haben es bis zum Kopfe aufgezehrt. Die Thäterin wurde alsbald festgenommen und ans Amtsgericht eingeliefert.

A u s d e m O b e r a m t F r e u d e n s t a d t, 27. Mai. In der Erzgrube (im obern Nagoldthal) wurde heute morgen der Wirt zur Forelle von Schorrenthal in der Nähe seines allein stehenden Wohnhauses tot aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt. Der betreffende Wirt war gestern Abend in der Linde in Erzgrube ziemlich lange bei Bekannten, wo es nicht ganz friedlich zugegangen sein soll.

M e u t l i n g e n, 28. Mai. Einen (merkwürdigen Gast) hat heute Nacht der hiesige Gasthof zum „Möler“ beherbergt. Es ist dies ein in Paris wohnhafter Engländer, Mr. Martin Montague, der wie bekannt eine Wette von 1000 Franken einging, daß er mit einem Schubkarren in 54 Tagen von Paris nach München und wieder zurück marschieren werde. Derselbe ist nun gestern Abend mit seinem Karren, der mit den Fahnen aller bis jetzt von dem ehrenwerten Lord besuchten Länder geschmückt ist, hier angekommen, und hat heute früh bereits begonnen, eine Ansicht von Rentlingen aufzunehmen, die ihm als Beweis für seinen hiesigen Aufenthalt dienen muß. Glückliche Menschen, die zu solchen Feyerzeiten Zeit haben. Mr. Montague begiebt sich von hier aus nach Ulm und München, und hofft seine Wette zu gewinnen. Er ist seit dem 18. Mai unterwegs.

M o t t w e i l, 28. Mai. Am gestrigen Sonntag morgens wurde der Forellenwirt Johann Georg Sackmann von Schorrenthal bei Erzgrube, O A. Freudenstadt, tot aufgefunden. Die Sektion und weitere Ermittlungen ergaben, daß Sackmann von dritter Hand getötet wurde. Die mutmaßlichen Thäter sind verhaftet.

B o m A l g ä u, 27. Mai. Alle Berge, die entfernteren wie die nächsten, sind heute bis zur Thalsohle herab beschneit, auch in den Niederungen fällt den ganzen Nachmittag abwechselnd mit Regen Schnee. Die Temperatur ist auf 4° C. gefallen.

W a l d s e e, 26. Mai. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz bei Gutsbesitzer Lott in Steinenberg ein. 15 Stück Vieh verbrannten.

M l m, 29. Mai. Nach Mitteilung Ulmer Blätter soll wegen Mordverdachts ein schlecht beleumundetes Individuum, das von seiner Frau schon lange Zeit getrennt lebt, festgenommen sein. Dasselbe habe häufig in dem Mordhause verkehrt. Bei einer Hausdurchsuchung sei viel blutige Wäsche bei ihm vorgefunden worden, auch eine große Packnadel mit Spuren von Menschenblut. Mit einem solchen Instrument konnte der Mord an dem Friseurlehrling Müller verübt worden sein. Näheres bleibt abzuwarten.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 28. Mai. Bei einem Umbau in der hiesigen Kochstraße rißte die Decke des dritten Stockwerkes ein und durchschlug das ganze Gebäude bis zum Keller. Bisher ist ein Maurer tot, einer ist schwer verwundet, mehrere werden vermißt.

B e r l i n, 29. Mai. Kanzler Leist von Kamerun meldete sich gestern im Ausw. Amte.

L e i p z i g, 26. Mai. Vor der Strafkammer II. des Landgerichts Leipzig spielte sich ein interessanter Prozeß ab. Marie Martha Höfel, verehel. Frau von Holzhausen, ist 1865 in Räcknitz bei Dresden geboren. Nach der Entlassung aus der Volksschule ging sie, die Tochter eines Briefträgers, in Stellung, fand aber bald Geschmack an ungebundenem Leben, zu dem sich ihr, einer hochgewachsenen üppigen Blondine, hinreichend Gelegenheit bot. Im Frühjahr 1893 lernte sie im Bad Colberg die Familie des Premierlieutenants v. B. aus Berlin kennen, bei der sie sich derart einzuführen verstand, daß man ihr ein Darlehen erst von 60 000 M., dann noch ein solches von 15 000 M. gab. Das erste brauchte sie zu dem Zwecke ihrer Verheiratung mit dem pommerischen Gutsbesitzer G. v. Holzhausen auf Sternburg, dem sie sich als vermögende Dame vorstellte hatte. Schließlich kam zwischen den Beiden ein Ehekontrakt zustande, wonach die Höfel 60 000 M. mit in die Ehe brachte, und später noch 300 000 M., die bei dem Bankhause Rothschild in Paris festlagen, nachzuzahlen versprach. Die Verheiratung ging in Leipzig unter großem Pomp vor sich, bald aber brachte der Ehegatte Geld. Frau von Holzhausen reiste nach Leipzig und legte hier zunächst die Vorsteherin des Genesungsheims in Scheuditz mit 12 000 M. hinein, den Totenbestmeister J. mit 20 000 M., den Chemnitzer Bankier G. mit 1658 M. Ueberall gab sie an, sie sei bei dem Bankhause Rothschild in Paris mit 300 000 M. akkreditiert, diese Summe rühre aus einem Geheimnisse her, das sie für die Baronesse

Rothschild hüte. Ein Kind und ein deutscher Prinz, ein bayerischer oder ein braunschweigischer, spielten dabei eine wesentliche Rolle. Im September v. J. wurde sie von ihrem Gatten denunziert, daß sie auf Grund einer gefälschten Urkunde, gezeichnet Alphonse Rothschild, Geld zu erschwindeln suche, weshalb er die Scheidungsklage eingeleitet habe. Daraufhin erfolgte die Verhaftung der Frau. In der Hauptverhandlung hüllt sich die Angeklagte weiter in ihr Geheimnis. „Ich weiß ganz genau, in welche furchtbare Lage ich mich gebracht habe, aber ich muß schweigen. Einst werde ich hervortreten können.“ Das Gericht glaubte nicht an das Geheimnis und die Hochstaplerin wurde wegen vollendeten und versuchten Betrugs, sowie wegen Urkundenfälschung zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Erfinder des kugelsicheren Panzers, Schmetzmeister Dome, hat, wie aus London berichtet wird, für die Preisgebung seines Geheimnisses nicht weniger als drei Millionen verlangt.

A u s W e s t p r e u ß e n, 24. Mai. Elbing hat jetzt Mädchen in Männerkleidung aufzuweisen. Es sind dies die Meierinnen der dortigen Molkerei, die Aniehosen und Blusen, die durch einen Gurt zusammengehalten werden, tragen. Die Tracht ist gewählt, um die Verrichtung der Molkerei-Arbeiten zu erleichtern.

W e i d e n (Bayern), 23. Mai. Bestrafter Aberglaube. Im März d. J. hat der Dienstknecht Sier von Heumaden aus dem Friedhofe in Moosbach den Leichnam eines kurz vorher verstorbenen Kindes ausgegraben, demselben ein Auge ausgestochen, sich dessen Sterbekleidchen angeeignet und Sarg und Leichnam dann in einem Straßendurchlaß versteckt. Im Besitze des Auges glaubte er sich unsichtbar machen zu können, um dann ungesehen seinem Gang zum Stehlen zu obliegen. Wegen verübten Leichenraubes wurde der dumme, abergläubische Bursche von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

R o n s t a n z, 26. Mai. Ein schweres Gewitter und Wolkenbruch hat hier großen Schaden angerichtet. In Egelschhofen und Emmishofen schwall der Grenzbach zum reißenden Strome an, der entwurzelte Bäume, Pfosten und allerlei Hausrat mit sich führte. Die Grenz- und Bahnhofstraße waren ganz überflutet. Zugangsbrücken zu den Häusern an der Grenzstraße, selbst steinerne wurden weggerissen. Die Feuerwehr war die ganze Nacht alarmiert.

H a m b u r g, 26. Mai. Der heute früh hier eingetroffene Kanzler Leist begab sich heute nach Berlin. In Cuxhaven wurde ihm ein Regierungsschreiben übergeben. Bei seiner Ankunft hier hatte sich eine Anzahl Kohlenpumper und Gelegenheits-Arbeiter am Quai aufgepflanzt und rief dem Ankommenden Schmähworte im derbsten Hamburger Platt zu. Leist bestieg, ersichtlich aufgeregt, eine Droschke und fuhr zum Zollamt.

M e i n e r k h a a e n i. Westfalen, 26. Mai. Eine Feuersbrunst zerstörte 40 Häuser. Die Kirche blieb verschont.

M a i n z, 26. Mai. Die beiden französischen Ingenieure aus Rheims, welche vor etwa 14 Tagen in Raftel wegen des Verdachts der Spionage verhaftet worden waren, sind heute morgen von hier nach ihrer Heimat abgereist, nachdem sie gestern, am späten Nachmittag, aus der Untersuchungshaft entlassen worden waren.

M ü n c h e n, 28. Mai. Gestern Abend hat es bei Tuzing am Starnberger See, sowie bei Grünwald oberhalb Münchens heftig geschneit. Bei Tuzing lag im Schatten noch heute Vormittags Schnee.

Ausland.

P a r i s, 28. Mai. Bei Ankunft des Dampfers Paraguay im Dünkirchenener Hafen ward Jean Tremblier, der mutmaßliche Mörder einer in Buenos-Aires mit aufgeschmettertem Leibe gefundenen Frau, verhaftet. Man glaubt in ihm den berüchtigten „Sack den Aufschlitzer“ gefunden zu haben. (Straßb. B.)

M a i l a n d, 26. Mai. Das wochenlange Regenwetter schädigt schwer die Landwirtschaft. Der Po und seine Nebenflüsse sind in Piemont aus den Ufern getreten; eine große Ueberschwemmung steht auch im unteren Laufe des Po bevor. Das Regenwetter hält an.

A u s S ü d f r a n k r e i c h werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

R o n d o n, 26. Mai. Hermann Spree, der Kapitän der deutschen Barke „Isenberg“ ist im Hafen von London verhaftet worden, weil er beschuldigt wird, seinen Steuermann auf hoher See an einen Mast gebunden und dann zu Tode getramptelt zu haben.

M a d r i d, 27. Mai. In Giron explodirte auf dem norwegischen Dampfer „Norden“ der Dampfkessel. Ein Maschinist, 3 Heizer und ein Restaurateur wurden getötet und mehrere Arbeiter verwundet. — Der berühmte Stierkämpfer Espartero wurde heute in der Arena von einem Stier getötet.

L a g o N e g r o (bei Neapel), 29. Mai. Gestern Abend fand ein neues heftiges Erdbeben statt; die Bewohner flüchteten auf einen freien Platz des Ortes.

C h a r l e r o i, 28. Mai. Gestern vormittag fand in einem Schacht bei Anderlues eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei sechs Personen getötet, vier verletzt wurden.

B r ü s s e l, 26. Mai. Die Bütlicher Anarchistenverschwörung ist nunmehr vollständig aufgedeckt. Müller gestand, daß Pläne zur Verübung einer Reihe von Dynamitananschlägen in den europäischen Hauptstädten in einer Pariser Anarchistenversammlung beschlossen wurden, welcher Baron Sternberg, Gauche, Guerin und Beaulieu beizuhöhen. Sternberg, welcher mit der Leitung der Anschläge betraut wurde, erhielt von Gauche 30 000 Fr., wovon er aber nur 2000 Fr. zu anarchistischen

Zwecken verwandte. Den Nest bergendete Sternberg in der Gesellschaft von Dirnen. Sternberg hat sich von Antwerpen nach Nordamerika eingeschifft.

— Ueber die Hinrichtung der sechs Anarchisten, welche am Montag in Montjoux bei Barcelona stattfand wird noch weiter gemeldet: die Verurtheilten beteuerten ihren Angehörigen gegenüber, die sie am Tage vor der Hinrichtung empfangen durften, ihre Unschuld. Zwei von ihnen weinten unaufhörlich, die übrigen vier sangen aus vollem Halse. Alle behaupteten bis zum letzten Augenblicke, daß man sie, um ihnen Geständnisse abzuwingen, schrecklichen Martern im Gefängnis unterworfen habe. Am Montag früh 4¹/₄ Uhr, wurden die Verurtheilten zur Richtstätte geführt. Es begleitete sie, außer der Wache, die Geistlichen, der Richter und der Gerichtsarzt. Die Erschießung erfolgte zwischen den Wallgräben, auf der Ostseite der Zitadelle. Der ganze Berg von Montjoux war militärisch besetzt. Das Publikum bekam jedoch einen Raum zugewiesen, von welchem es Zeuge der Hinrichtung sein konnte. Als sie auf dem Richtplatz erschienen, bekundeten sämtliche Anarchisten die größte Seelenruhe, und ließen den Ruf erschallen: „Es lebe die Anarchie!“ Die 6 Motten Soldaten, welche auf etwa 20 Meter Entfernung mit geladenem Gewehr Stellung genommen hatten, gaben auf Kommando des befehligen Offiziers Feuer und die sechs knieenden Anarchisten stürzten getroffen zur Erde. Die Salve mußte jedoch dreimal wiederholt werden, denn Codina war nicht getötet worden. Zuletzt mußte diesem aus nächster Nähe eine Kugel durch den Kopf gefaßt werden, denn obschon er elf Kugeln im Leibe hatte, lebte er noch. Nach erfolgter Hinrichtung wurden die Leichen in sechs weiße Särgе gelegt und in die Festung zurückgebracht. Keiner von den Hingerichteten hat sich bewegen lassen, die Serbsakramente zu empfangen. Das Publikum, welches die Hinrichtung mit ansah, bestand aus etwa 300 Personen, welche nach Beendigung der schauerlichen Handlung schweigsam gegen Barcelona sich verließen.

Verschiedenes.

Die Macht der Gewohnheit. „Therese's Fräulein Anna,“ schrieb ein junger, hoffnungsvoller Redakteur kürzlich an die Dame seines Herzens, ich vermag nicht mit dem Munde auszusprechen, was ich für Sie empfinde! Jedesmal, wenn ich es versuche, klemmt mir die Zunge bang am Gaumen. Ich bin daher gezwungen, an Sie zu schreiben, um Ihnen zu gestehen, wie unaussprechlich tief ich Sie liebe, und um Sie zu bitten, auf ewig mein zu werden. Bitte, sich in Ihrer Antwort kurz zu fassen, die Erörterung aller unwichtigen Dinge zu unterlassen und vor Allem das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.“

— Ein Riesenhoch von 20 Kilogramm Gewicht und 1,55 Meter Länge wurde unlängst von einem Gasthofbesitzer in Dalhausen an der Ruhr gefangen. Er trug am Schwanz eine kleine durch Kupferdraht befestigte Metallplatte mit Versen, die ungefähr — wir können nur eine Rückübersetzung aus französischer Quelle geben — folgendermaßen lauteten:

„Kleines Fischlein, kleines Fischlein!
Wo wirst du das nächste Jahr sein?
Wäge, wer dich auch mag fangen,
Kundschaft lassen bald gelangen.
Mir nach Wetter an der Ruhr.
Peter Wilhelm Gustav Schuhr
Wetter an der Ruhr 1859.“

Beinahe 35 Jahre war also dieser Hecht allen Nachstellungen entgangen, und aus dem kleinen Fischlein war allmählich ein alter Bursche geworden, der vielleicht noch manches Jahr zum Schrecken der jüngeren Brut die Ruhr auf und ab gepörscht haben würde, wenn das tüchtige Netz nicht seinem Jägerleben ein Ziel gesetzt hätte.

— Den Ackerboden nicht mit dem Pfluge, sondern mit Dyna mit zu bearbeiten, ist eine Idee, die nur aus Amerika kommen kann, dort aber in der That mit gutem Erfolge, hauptsächlich zum Urbarmachen noch nicht bebauter Flächen, benutzt wird. Nach einer Mitteilung vom Pat. u. techn. Bureau von Richard Lüders in Görlitz, geschieht dieses Pflügen in der Weise, daß auf dem Acker Böcher von etwa 1 m Tiefe in Abständen von etwa 2 m von einander schräg eingetrieben werden, in welche etwas Dynamit gegeben und hierauf die ganze Mine elektrisch auf einmal gezündet wird. Der Verbrauch an Dynamit soll ein sehr geringer und die Lockerung und Durchbearbeitung eine absolut vollkommene sein; mithin wäre dem berüchtigten, schon zu so viel Verbrechen benutzten Stoff eine große, friedlichen Zwecken dienende Anwendung eröffnet.

Erhalte dein Augenlicht! Heutzutage, wo die Kurzsichtigkeit und andere Augenleiden immer mehr überhandnehmen, kann man nicht oft genug vor einigen üblen Gewohnheiten warnen, die schon manches Auge ruiniert haben. Jedermann sollte folgende Regeln befolgen: 1. Strenge deine Augen nie an bei ungenügendem oder Dämmerlichte, oder wenn sie heiß sind und schmerzen. 2. Das Licht falle immer über deine linke Schulter auf das Buch oder den Gegenstand, welchen du betrachtest. 3. Trage keine enge Kleidung um den Hals. Das Zimmer, in dem du beschäftigt bist, soll nicht heiß, die Füße aber sollen warm sein. 4. Halte die Augen nicht zu nahe an den betreffenden Gegenstand. 5. Lies niemals in liegender Stellung oder im Wagen während einer Fahrt; schlimme Augenkrankheiten sind die Folge. 6. Verdirb deine Augen nicht dadurch, daß du sie sonderbar und unnatürlich rollst und verdrehst. 7. Wenn du die Augen sehr anstrengen mußt, so

gönne ihnen zuweilen eine kleine Ruhepause und stärke sie mitunter durch kalte Augenbäder. 8. Wenn du als Schutz vor grellem Licht Schneeflimmern u. s. w. eine farbige Schutzbrille trägst, so trage sie nicht länger, als es die Umstände bedingen; ihr beständiger Gebrauch schwächt das Auge.

— Wie viel Eier werden der Bruthenne untergelegt? Die Anzahl der Eier der Bruthenne kann bis zu 19 Stück betragen, je nach der Größe der Brüterin, in der Regel nimmt man auf dem Lande 11 oder 13 Stück.

— Honig auf seine Reinheit zu prüfen. Beim Einlauf von Honig ist es gut, sich von dessen Reinheit zu überzeugen, da derselbe häufig mit Sirup verfälscht ist. Um dies zu erkennen, thue man einen Eßlöffel voll Honig und zwei Eßlöffel voll Spiritus in ein Fläschchen und bringe durch gehöriges Umschütteln den Honig zur vollständigen Auflösung. Bildet sich nach kurzem Stehenlassen ein Niederschlag im Fläschchen, so war der Honig gefälscht, ist dies aber nicht der Fall, so ist der Honig rein.

Literarisches.

— Mütter dürften die Nachricht willkommen sein, daß der bekannte Verlag von John Henry Schwerin in Berlin vom April-Quartal ab unter dem bezeichneten Titel „Kindergarderobe,“ illustrierte Monatschrift mit Zuschneidebogen zur Selbstanfertigung der Kinderbekleidung, und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und Unterhaltung der „Kleinen,“ ein Blatt herausgibt, das die Verwerthung unmoderner gewordenen oder abgenutzter Kleider Erwachsener für die Kinder gestattet und solche handarbeitliche Beschäftigungen für die „Kleinen“ vorsührt, welche aus anderweitig nicht mehr verwendbaren Gegenständen, wie Wollresten, alten Postkarten, Garnrollen, Zündholzschachteln und Aehnlichem zur Freude der Kleinen selbst angefertigt werden können. Jede Nummer bringt einen großen doppelseitigen Zuschneidebogen, der vollständige Schnitt für jedes der vielen verbildlichten Kinder-Costüme enthält. Dieses concurrenzfreie nützliche Blatt kostet nur 60 Pf. vierteljährlich. Unentgeltliche Probenummern bei sämtlichen Buchhandlungen. Abonnements durch die Buchhandlungen und alle Postanstalten — Neben dieser allen Müttern gewiß sympathischen Zeitschrift bringt genannte Verlagsbuchhandlung (John Henry Schwerin Berlin W.) des Weiteren vom April Quartal ab ein Blatt zur Ausgabe, das von den handarbeitenden Damen gewiß mit aufrichtiger Freude begrüßt werden dürfte. Es nennt sich „Frauenhände,“ illustrierte Monatschrift für weibliche Handarbeiten, ist von der Fachautorität Emmy Heine redigirt und bringt, Masche um Masche, Stich um Stich verbildlicht und beschrieben, in naturgroßen Originalen, Vorlagen aller nur möglichen Handarbeitstechniken. Der erstaunlich billige Vierteljahrspreis für „Frauenhände“ von 50 Pf. läßt bei dem gediegenen Inhalt des Blattes folgern, daß die Zeitschrift in allen Familien sich bald heimisch machen werde. Sämtliche Buchhandlungen verabfolgen von „Frauenhände“ kostenfreie Probenummern und nehmen Abonnements zu 50 Pf. vierteljährlich entgegen. Auch bei allen Postanstalten kann man auf „Frauenhände“ zu 50 Pf. quartaliter abonniren.

— Erstlingsnummern könnte man die Heute erschienene Nr. 15 der „Deutschen Moden-Zeitung“ (Aug Polich, Leipzig) nennen. In derselben werden alle für die Bekleidung der kleinen Weltbürger erforderlichen Bekleidungsgegenstände unter zu Grundlegung der dazu nöthigen Schnitt auf das eingehendste besprochen. Ein sich an die bisher gebrachten Artikel: „Ueber die Behandlung kleiner Kinder“ anschließende Abhandlung: „Die Aussteuer für Neugeborene“ dürfte das Interesse jeder jungen Mutter erregen. Der sonstige Modentheil dieser Nummer ist trotzdem nicht minder reich. Nicht weniger als 17 Damen- und 8 Kinderkleider sind darin abgebildet und ausführlich besprochen, sodaß sicher jede Dame beim Suchen nach einem Modell, etwas Passendes finden dürfte.

Der ungemein billige Preis, vierteljährlich 75 Pf. resp. 1 Mk., erleichtert den durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu bewirkenden Bezug der „Deutschen Moden-Zeitung“ ungemein und sei dieselbe hiermit unsern geehrten Leserinnen wegen ihres reichen Inhaltes wiederholt bestens empfohlen. Eine einzelne Nummer kostet 25 Pf.

Handel und Verkehr.

Bauheim, 17. Mai. (Marktbericht) Der letzte Markt am Pfingstmontag war sehr gut besucht. Der Viehmarkt mit einem ungemein großen Zutrieb aus Baden hatte einen lebhaften Handel zu verzeichnen und zwar bei sehr hohen Preisen. Fahren, Stiere und Kalbinnen gingen bis zu 400 Mk., Kühe bis zu 500 Mk., Saugschweine bis zu 50 Mk. ab. Im Verhältnis zu den hohen Viehpreisen stehen die Fleischpreise und es ist noch ein weiterer Aufschlag zu erwarten, zumal die Metzger kaum das nötige Schlachtvieh erwerben können, da gutes Grünfutter reichlich zu Gebote steht.

Ueberzieher- u. Rodenkstoffe à Mk. 4.95 Pfg. per Meter
Versenden in einzelnen Metern an Jedermann
Eig. deutsches Tuchverlagsgeschäft Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot.
Muster bereitwilligst franco.